

IN KÜRZE

**Familienkonzert
im Greifswalder Tierpark**

Greifswald – Die WVG lädt am Freitag zum Familienkonzert in den Tierpark ein. Mit dabei ist der Spaß-Opa mit einem Kinderprogramm zum Mitmachen und Mitsingen sowie kleinen Spielrunden. Hüpfburg, Glücksrad, Kinderschminken, Goldwäsche, Jonglierstation, Eselreiten, Tierschau sowie eine Kinderbaustelle erwarten die Gäste. Ab 18 Uhr erklingt Live-Musik: Tommy A. & Pappa G. spielen Musik für die ganze Familie.
● **Termin:** 21. August, 15-20 Uhr, Credner-Anlagen, Eintritt frei für Kinder

**Himmelsbeobachtungen
in der Sternwarte**

Greifswald – Die Sternwarte (Domstraße 10a, Universitätsinnenhof) lädt morgen zur öffentlichen Führung ein. Neben dem Ringplaneten Saturn will man den Doppelstern Albireo im Sternbild Schwan und den Kugelsternhaufen M13 durch das Teleskop betrachten. Auch der zunehmende Mond bietet sich als ein lohnenswertes Objekt am Sternenhimmel an.
● **Termin:** 20. August, 21 Uhr, Treffpunkt: Eingang des alten Physikalischen Institutes, Eintritt: 4/2 Euro

**KinoAufSegeln
in der Museumswerft**

Greifswald – Das „KinoAufSegeln“ bringt die schönen Dinge des Lebens zusammen: Sommer, Wasser und gutes Kino. Auf dem Gelände der Museumswerft werden unter freiem Himmel Filme gezeigt. Das Besondere: Die Leinwand ist das Segel eines Bootes. Am Freitag ist Wes Anderson's „Moonrise Kingdom“ (USA 2012) zu sehen. Freunde des schrägen Humors werden sicher ihre Freude daran haben, alle anderen sollen sich einfach drauf einlassen.
● **Termin:** 21. August, 21.30 Uhr, Salinenstraße, Eintritt: 5/4 Euro

**Kulinarisches Sommerkino
im Boddenhus**

Greifswald – Am Freitag ist im Boddenhus, Liebknechtstr. 1, Lachen garantiert. Das „Kulinarische Sommerkino“ zeigt die tief bewegende Komödie mit viel Herz: „Die Kunst, sich die Schuhe zu binden“ aus Schweden. Inspiriert vom Thema des Films, kreierte das Boddenhus-Küchenteam ein dazu passendes Menü-Highlight.
● **Termin:** 21. August um 19 Uhr, Eintritt: 15 Euro inklusive Menü, Voranmeldung unter ☎ 85 320

HGW KOMPAKT

Die Mitglieder des Buddhistischen Zentrums, Wiesenstraße 19/Ecke Steinstraße, erklären heute um 19 Uhr Interessierten in Kürze das Wichtigste zum Buddhismus. Anschließend kann zusammen mit der Gruppe meditiert werden. Zweimal Hardcore in Konzert: Am 20. August, 21 Uhr, sind die Bands „No Omega“ (Screamo/Hardcore/Metal) aus Stockholm und als Support „Trailsign“ (dark hardcore) aus Rostock/Stralsund im klex, Lange Straße 14, zu erleben.

OSTSEE-ZEITUNG

Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: - 684

E-Mail:

lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:

Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr,

Sonntag: 10 bis 17 Uhr.

Leiterin der Lokalredaktion:

Cornelia Meerkatz ☎ 03 834 / 793 687

Redakteure: Petra Hase (-90), Sven

Jeske (-92), Dr. Eckhard Oberdörfer (-88),

Kai Lachmann (-91), Reik Anton (-94)

Verlagshaus Greifswald

Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,

Johann-Sebastian-Bach-Straße 32,

17489 Greifswald,

Postfach 3361, 17463 Greifswald

Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung:

Ralf Hornung, ☎ 03 834 / 793 674

Öffnungszeiten des Service-Center

Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr,

Freitag: 10 bis 15.30 Uhr

E-Mail:

verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 0381/38 303 015

Anzeigenannahme: 0381/38 303 016

TicketService: 0381/38 303 017

Fax: 0381/38 303 018

MV Media 0381/365 250

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,

Sonabend: 7 bis 13 Uhr.



Die künstlerische Leiterin Henriette Sehmsdorf freut sich vor dem Schloss Griebenow auf die Operniale.

Fotos: Sybille Marx

Die Operniale steht in den Startlöchern

Vereine und Privatleute holen das Kulturfestival ab Freitag in ihre Räume. Für die Organisatoren ein Abenteuer – auch finanziell.

Von Sybille Marx

Greifswald – Nach Bühnenglamour sehen sie nicht gerade aus, die Räume im „Haus der Begegnung“ in Greifswald. Trotzdem hat Christiane Baller vom Verein Lebenshilfe entschieden: Wir bewerben uns um die „Operniale 2015“, unser Behindertenforum im Ostsee-Viertel soll einer von 15 Festspielorten in Vorpommern werden. „Wir wollten was auf die Beine stellen“ erklärt sie, etwas Besonderes, das neue Gäste ins Haus ziehe. Und tatsächlich: Die Operniale, die am Freitag in Griebenow eröffnet wird, kommt am 11. September hierher. Eine Premiere. Seit 2011 veranstaltet die Regisseurin Henriette Sehmsdorf und ihr Mann Hans-Henning Bär aus Jager bei Greifswald jeden Sommer das Opern-Festival in Vorpommern – mit freiberuflichen Profis, mit Sponsoren und Fördergeldern, aber auch mit viel ehrenamtlichem Engagement. Ihre Mission: Das Musiktheater in ländliche, auch bildungsferne Orte von MV zu bringen, so auch Hemmschwellen abzubauen. „Bei Oper denken viele: Es ist teuer und schwer“, erklärt Henriette Sehmsdorf. Die Operniale soll zeigen: Es geht auch anders!

Ursprünglich fand das Festival nur am Barockschloss Griebenow statt, im vergangenen Jahr wählten die Initiatoren verschiedene Orte aus. Dieses Jahr nun das Wohnzimmer-Konzept: Vereine, Firmen und Privatleute konnten sich als Gastgeber bewerben. 15 holen nun gegen einen Festpreis das Opern-

ale-Konzert in ihre Räume. „So wird auch sichtbar, dass es überall im Land Menschen gibt, die bereit sind, das kulturelle Angebot in ihrer Umgebung mitzugestalten und denen Kultur etwas Wert ist“, sagt Henriette Sehmsdorf.

Ein Arzt in Ribnitz-Damgarten etwa macht seine Praxis zum Konzertsaal, ein Ehepaar aus Jager den eigenen Heuboden, der Verein Natur- und Erlebnispark Gristow lädt in sein Museum ein, die Deutsche Bank Stralsund bietet geladenen Gästen eine geschlossene Veranstaltung.

Das Programm dieser fünften Operniale soll überall ähnlich sein. Die schönsten Arien und Duette aus den vier bisherigen Operniale-Festivals werden erklingen: Ausschnitte aus dem „Bettlerdame“, der „Betteloper“ und dem Sibylla-Schwarz-Abend „Ist Lieb ein Feuer“. Anderes variiert: Das Programm im zweiten Teil des Abends bestimmen die Gastgeber mit. „Je

nachdem, wie groß der Saal ist, kommen wir mit zwei, drei oder vier Sängern und Sängerinnen“, erklärt Henriette Sehmsdorf. Kostüme und Requisiten gibt es aber überall und immer will sie selbst als Moderatorin die einzelnen Lieder „servieren“. „Das wird sicher reizvoll, auch, weil man so nah dran ist an den Künstlern“, sagt sie. Nur 30 bis 60 Zuschauer hätten jeweils Platz. Für die Gastgeber sind die Abende eine Herausforderung. Denn sie zahlen einen festen Teil der Künstlergagen – unabhängig davon, wieviele Karten sie verkaufen. Die Werbung liegt in ihrer Hand, der Eintrittspreis auch. So tragen sie einen Teil des Risikos, den sonst der Operniale-Verein allein schulterte.

„Wir freuen uns sehr auf die Veranstaltung, haben aber natürlich auch ein bisschen Angst, dass es floppt“, erzählt Andrea Seidlein vom Verein Natur- und Erlebnispark Gristow. 60 Plätze wollen die Vereinsleute in ihrem 50er-Jah-

re-Wohnzimmer im Parkmuseum einrichten. Mitten im weitläufigen Tierparkgelände mit Wiesen, Wäldern und Wasser liegt dieser Raum. „So kann man nach dem Konzert noch draußen stehen und den Imbiss genießen“, schildert Andrea Seidlein – oder durch den Tierpark schlendern. 20 Euro soll der Eintritt kosten, alles inklusive. „Das deckt aber nicht die Kosten, wir schaffen das nur mithilfe von Sponsoren.“

Noch ehrgeiziger gehen es die Gastgeber im Greifswalder „Haus der Begegnung“ an. 30 Vereine haben hier ihren Sitz, vor allem von Menschen mit Behinderung wird das Haus genutzt. Beim Operniale-Konzert soll es anders sein. „Wir hoffen, dass ganz viele neue Leute kommen“, erklärt Christiane Baller. Deshalb gilt: Eintritt frei!

Wohnzimmerkonzerte in Greifswald und Umgebung

Premiere am Freitag, 21. August, 19 Uhr, im Festsaal des Barockschlosses Griebenow. Mit Sektempfang. Eintritt: 22 Euro (nur Premiere), 27 Euro (mit Premierenfeier), Karten unter ☎ 038332-80346, info@schloss-griebenow.de

Sonabend, 29. August, 19 Uhr: St. Spiritus Greifswald
Freitag, 4. September, 17:30 Uhr: Vil-

la Eden in Gützkow
11. September, 19:30 Uhr: Haus der Begegnung in Greifswald, Eintritt frei

12. September, 16 Uhr, Naturerlebnispark Gristow, Eintritt: 20 Euro inklusive Imbiss und Parkbesuch

● **Mehr Infos** und Termine auf www.operniale.de und bei den einzelnen Gastgebern



Das Engagement der Gastgeber wird in diesem Jahr mit einer exklusiven „Operniale-Gastgeber-Nadel“ gewürdigt.

OZ LESERBRIEFE

Unterströmung ist unwahrscheinlich

Zur Kollision der „Lovis“ mit der Wiecker Klappbrücke (OZ vom 17. und 18. August): Die Vermutung der Wasserschutzpolizei finde ich gewagt. Erstens ist der Ryck nicht die Oder und zweitens ist die „Lovis“ keine kleine Jolle. Eher wahrscheinlich ist, dass die Brückenträger die Brücke oben nicht komplett aufgeklappt haben, schließlich haben sie diese auch sofort wieder runtergeklappt.

Daniel Stoldt, Greifswald

Fahrlässige Öffnungen der Wiecker Brücke

Zum gleichen Thema: Mindestens einmal pro Jahr fahren seit Jahrzehnten Segelboote gegen die Zugbrücke. Bisher sind immer nur die kleinen Segeljachten zu Schaden gekommen. Jetzt hat die „Lovis“ die geöffnete Brücke gerammt, weil diese, wie immer, nicht ordnungsgemäß geöffnet wurde. Nicht nur die Masten des Schiffes wurden dabei gekappt, auch die Brücke kam zu Schaden. Erstaunlich, mit welcher Fahrlässigkeit die Stadtverwaltung duldet, dass die Brücke nicht soweit geöffnet wird, wie es die Abweiser vorgeben. Bleibt nur zu hoffen, dass der Vereinsvorstand der „Lovis“ Schadenersatzklage erhebt, damit sich endlich etwas ändert.

Eckhard Zuschlag, Greifswald



Die „Lovis“ kollidierte mit der Klappbrücke. Foto: Peter Binder

Warum eigentlich Blut spenden?

Zum Thema „Zahl der Blutspender im Land sinkt dramatisch“ (OZ vom 18. August): Man sollte sich von dem alten Dogma der kostenlosen Blutabgabe verabschieden. Bei den Beträgen, die in anderen Bereichen des Gesundheitswesens üblich sind, müsste doch Geld für eine so wichtige Ressource da sein. Dies würde sicherlich gerade in einem relativ armen Land wie MV viele neue „Blutquellen“ erschließen.

Karsten Zöllick, Rostock

Spaßpartei schadet Greifswald

Zu „Spaßpolitiker will Sellering herausfordern“ (OZ vom 15./16. August):

Tut mir leid, ich bin ein Gegner dieses eindimensionalen Schwachsinn, den der Staat durch Erstattung der Wahlkampfkosten mitfinanziert. Dazu ist Politik, von lokal bis global, viel zu ernst und komplex, als dass man mit dekadentem Blödsinn einen wie auch immer gearteten Beitrag zum Gelingen selbiger leisten könnte. Die Scherzkekse dieser Partei stimmen also im Europaparlament zufällig mal mit Nein, mal mit Ja, egal was zur Abstimmung steht. So geht man mit brisanten Themen wie Flüchtlingsfragen, Asylpolitik, Naturschutz und Arbeitssicherheit um. Das sind ja auch richtige „Schenkelklopfer“-Themen. Und die 6,1 % Stimmgewinn, die die Spaßpartei in Greifswald holte, waren wohl jene Stimmen, die verteilt auf einen der beiden OB-Kandidaten, für einen neuen OB gereicht hätten. Danke Spaßpartei, dass wir nun seit Monaten eine kommunale Flaute zu bewältigen haben, in welcher nicht investiert und noch weniger entschieden werden kann! Fast alle Konflikte, auch die mit Millionen von Toten, gehen von politischen Entscheidungen aus. Also, Politik, nicht Spaßpolitik. Das ist richtig zum Lachen, findet die Spaßpartei, denn „Viel Bier hilft viel“. Das ist dekadent und zutiefst zynisch.

Hans-Jürgen Schumacher, Greifswald

Kalender mit historischen Stadtansichten

Der Greifswalder Uwe Niebergall hat aus seinem großen Fundus wieder wahre Schätze zutage gefördert.



Uwe Niebergall steht im Schuhhagen vor dem Haus, welches das November-Kalenderblatt ziert. Foto: Peter Binder

Greifswald – Er ist endlich da: Der Kalender mit historischen Stadtansichten. Uwe Niebergall produziert seit 1997 Jahr für Jahr eine Neuaufgabe und schöpft dabei aus dem großen Fundus seiner Sammlung mit historischen Ansichten. „Viele meiner Fotos sind nirgends anders zu sehen“, versichert er.

Ein gutes Vierteljahr arbeitet er an den jeweiligen Kalendern. Im kommenden Jahr sind jahrhundertealte Bilder des Marktes, aus dem Schuhhagen, der Gimmer Straße, von früheren Gaststätten und alten Greifswalder Straßen zu sehen. „Alle Fotos versehe ich mit entsprechenden kurzen Texten, damit sich der Betrachter der Bilder

auch zurechtfindet“, erläutert Niebergall. Nach seinen Worten gebe es viele Greifswalder, die schon regelrechte Sammler sind und tatsächlich alle Kalender besitzen. Mit der Ausgabe für 2016 sind dann 20 erreicht. „Für mich ist die Sammelleidenschaft eine Anerkennung meiner Arbeit“, freut sich der Autor.

Der Kalender 2016 mit historischen Greifswalder Stadtansichten erscheint in einer Auflage von 500 Stück. Er ist in den großen Greifswalder Buchhandlungen – Hugendubel, Universitäts- und Ratsbuchhandlung – sowie im Papierhaus und auch in der Stadtinformation für knapp 10 Euro erhältlich. cm